



# Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Montag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Wolk und Welt.“

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr.

## Die Lage im Ruhrgebiet.

### Sichtliche Entspannung.

Der Cruppenabmarsch beginnt. • Die politischen Gefangenen werden entlassen, die Ausgewiesenen kehren zurück. • Der Dortmund-Bezirk bei der Räumung.

Am 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Die Entspannung im Ruhrgebiet hat ein lebhaftes Tempo eingenommen. Die Räumungskontrolle ist gefallen. Eine Reihe Befreiungsaktionen ermöglichen einen schnellen und ungehinderten Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland, die ersten Gefangenen sind der Freiheit übergeben, die Kriegsgerichte stellen ihre Arbeit ein und selbst die während des politischen Widerstandes teilweise berichtigt gewordenen Bureaus für städtische Angelegenheiten lassen ihre Wachen und übergeben ihre Funktionen demnach der Internationalen Kommission. Auf den Landstrichen, die von dem Dortmund-Räumungsbezirk nach dem Westen führen, marschieren Truppen, räumen Schaufenster, und auch aus Oberhausen werden große Räumungsarbeiten gemeldet. Eine beträchtliche Gefährdung hat die französischen Behörden ergriffen. Die Verhandlungen sind örtlich überall aufgenommen und finden ihre Stütze in den zentralen Besprechungen in Koblenz, von wo aus namentlich der Gang der Ausführung aller Maßnahmen bestimmt wird, die auf Grund der Anordnungen des Völkerbundes ergriffen werden sollen. Eine Mächtig durch die Reichsregierung veröffentlichte Nachricht, wonach die Bevölkerung der besetzten Gebiete mit hülfslos die angeblich präkäre Lage Frankreichs betraachtet, ist falsch. Von Düsseldorf bis Scherme bewahrt die Masse des Volkes volle Ruhe und scheint den Besatzern mit größter Gleichgültigkeit zu, als sie sich nicht erwidert. Das Ereignis von Landau hat ebenso entspannend auf die Gemüter gewirkt, daß man die täglichen Meldungen in der Presse über die Verhütung bisher beherrschter Verbrechen als eine ebenso selbstverständliche Sache hinnimmt, wie die schließlichen Besätze französischen Entgegenkommens in den noch unbesetzten Gegenden.

minber stark beschäftigt wie den deutschen Arbeiter des Ruhrgebiets, und wenn die deutsche Regierung hören wollte, wie das Volk a. A. über das Vorhaben der Räumung der deutschen Kriegsschuld-Erklärung denkt, so hätte sie im Ruhrgebiet die Gelegenheiten für einen praktischen Anschauungsunterricht. Hierfür ist die Besetzung der Reichstagskammer ein großer Mann von Wohlwollen entgegengebracht. Heute hat man für ihn nur noch ein Hoffnungsstück. Man wieder von dieser Regierung noch von diesem Reichstag politische Arbeit in der Zukunft erwartet, wodurch aber unter Umständen große Gefahren für das deutsche Gebiet heraufbeschworen werden können, wurde gerade im Ruhrgebiet der Antrag der Partei, der die Aufhebung des Reichstags fordert, begeistert aufgenommen. Der letzte Wahlkampf war überhaupt kein Kampf, erklärt man. An die Wahlen war nicht heranzukommen. Propaganda, Briefe und Versammlungsarbeit waren äußerst lebhaft. Jetzt aber hat man die Hoffnung, daß trotz einer vielleicht noch vorhandenen Festhaltung dieser politischen Freigabe nicht entwickelt werden konnte wie im unbesetzten Gebiet und daß das Ergebnis einer neuen Wahl ein gänzlich anderes sein dürfte als das von 2. Mai. Das führt man aus der Atmosphäre, die von dem politischen Leben ausgeht.

Die französischen Truppen sind aus Oberhausen abgerückt, nachdem bereits seit einigen Tagen mit der Abhebung der Materialen und Utensilien begonnen worden ist.

Hörde, 12. September. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, werden die Halbkamern des Salklandes Hörde patrouillieren am Sonntag, dem 14. September, aus Hörde zurückgezogen. Ein großer Teil der französischen Besatzungstruppen ist schon vor längerer Zeit abberufen worden. Wann der Rest, noch etwa 50 Mann, abgehen wird, ist noch nicht bekannt.

Essen, 12. September. (Eig. Drahtbericht.) Der größte Teil der politischen Gefangenen ist im Verlauf des Mittwoch und Donnerstag aus der Haft entlassen worden. Sämtliche entlassenen Personen erhalten von der Besatzung Verpflegungsgeld bis zum Deimarsort. Der Rest der Gefangenen wird in den nächsten Tagen jeweils nach dem Studium der Akten auf freies Fuß gesetzt werden.

Nach die Vorbereitungen zum Abmarsch der Truppen aus der Zone Dortmund und Hörde machen gute Fortschritte. Als vorläufiger Abmarschtermin der im Bezirk Dortmund liegenden französischen Division ist die Zeit zwischen dem 20. und 28. September vorgesehen. Ein Teil der Truppen wird in Westfalen untergebracht. Das hier zuerst kantonierte Antanteregiment wird bis zum 27. September nach Frankreich in seinen Standort zurücktransportiert.

Suehräden, 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Die ersten politischen Gefangenen sind gestern aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden und in ihre Heimat — namentlich nach dem Rhein- und Ruhrgebiet — zurückgeführt.

## Die zweite Dawes-Rate gezahlt.

Die nach dem Londoner Protokoll am 11. September fällige zweite Reparationsrate von 20 Millionen Goldmark ist im Laufe des Donnerstag aus den Händen der Reparationskommission abgeführt worden. Heute ist ebenfalls an Domestica fälligen aus den Abrechnungen kommenden ersten Zahlungen der französischen und belgischen Regierung an die Reparationskasse liegen im Augenblick noch keine Nachrichten vor.

## Die Tagung des Völkerbundes.

Deutschland soll Mitglied werden. • Hilfe für Georgien. Genf, 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Mittwochvormittag brachte den Hörsaal der allgemeinen Versammlung. Bundeskanzler Seipel (Österreich) wohnte der Versammlung bei. Die dritte Kommission legte am Nachmittag die allgemeine Versammlungsdebatte fort. Vorher war es die dritte Kommission, die die allgemeine Versammlung über die Frage der Beteiligung an der Befreiung und Aufhebung Deutschlands fordern. Der französische Vizepräsident besetzte die Unzulänglichkeit von Sicherheit und Abklärung. Alle Nationen müssen offen die Karten auf den Tisch legen. Auch er ist die Lösung der Verwicklungen erst nach dem deutschen Eintritt in den Bund. Später erklärte Lord Parmoor noch der Frage gegenüber, Deutschland selbst müsse eine solche Aufnahme erfinden.

Genf, 12. September. (Eig. Drahtbericht.) In der ersten Kommission des Völkerbundes erklärte in der Donnerstag-Debatte über den Fall betreffend die Regelung von Streitfällen der Engländer Sir Cecil Durrant, der Artikel 38 des Internationalen Gerichtshofes nicht erfüllt würde, falls England unterliegt die abstrakte Entscheidung über die Entscheidung der Kommission. Die Kommission wird die heute einbringende Resolution Poincaré betreffend die Vorgänge in Georgien, deren Aufnahme in Aussicht man genommen entgegenficht, voranschicken sofort auf die Tagesordnung der Versammlung gestellt und kann der Kommission für politische Fragen übergeben werden, daß der Rat anschließend Mitglied und Georgien ein Schiedsgerichtsverfahren vorschlagen wird. — Weiter genant die Frage über den Bericht über den finanziellen Wiederaufbau Litauens. Es ist eine Wiederaufbauhilfe von netto 250 Millionen Goldmarken vorgesehen.

## Die Frage der Kriegsschuld.

Von Carl Kaustlin.

Der deutsche Reichstag hat es für angebracht gehalten, erneut die Frage der Kriegsschuld aufzurufen. Es ist zur Zeit, wo diese Zeiten geschrieben werden, noch nicht klar, ob der Reichstagprotokoll das Ergebnis einer momentanen Stimmung ist oder das eines wohlüberlegten Planes. Auf jeden Fall aber steht fest, daß augenblicklich nicht leicht etwas geheißen konnte, das abzurufen und unheilvoller gewesen wäre. Denn allgemein wird der Protokoll als ein Teil des Kaufpreises betrachtet werden, den die Deutschenationalen für ihren Umfall beanspruchen, und als ein Schritt der Annäherung der Regierung an die bisherigen Gegner der Londoner Verhandlungen, die schließlich dafür stimmen, um ihre Mandate zu retten. Aber auch in der Erwartung, dadurch die Macht zu bekommen, die Ausführung der Abmachungen in deutscher Treue zu laborieren.

Seit Jahrzehnten haben die Deutschenationalen es verstanden, durch die Neutralitäten und Freundschaften alle Welt mit sich und Mächten gegen das deutsche Volk zu erfüllen. Je größer der Einfluß der Deutschenationalen in Deutschland, desto härter hat es und Mächten gegen dieses in der Welt. Eine Neubelebung dieser Stimmung, das ist die einzige außenpolitische Wirkung, die der Reichstagprotokoll in der Frage der deutschen Kriegsschuld augenblicklich hervorbringt kann. Natürlich sind nicht etwa die Deutschenationalen die einzige Partei in Deutschland, die gegen den 23. des Versailles Friedensprotokoll. Alle deutschen Parteien, wie immer sie über die Kriegsschuld denken, haben davon profitiert, daß eine entschiedene Zwangsfrage dazu benutzt wurde, ein Gebändnis zu erpressen, das die große Mehrheit des deutschen Volkes für falsch hielt. Kein Reichstagprotokoll wird ein in dieser Weise gefundenes Gebändnis für einen Beweis annehmen. Schlimm für Deutschland war aber nicht, daß es sein angebliches Gebändnis der Schuld unterföhrlich, sondern daß fast alle Welt außerhalb Deutschlands von seiner Kriegsschuld fest überzeugt war, so daß man in dem Erpressen des Gebändnisses feste Angehörig war.

Hier, bei der allgemeinen Auffassung der Welt, und nicht bei dem 23. des Versailles Friedens müssen diejenigen einsehen, die Deutschlands Position verbessern wollen. Das wird aber am besten geschehen von Freunden Deutschlands, die keine Deutschen sind, und am besten durch unbefangene Klarlegung aller Tatsachen. Große Protekte und gar von dem Angelegenheit selbst bleiben wirkungslos. Damit ist nicht gesagt, daß von deutscher Seite in der Kriegsschuldfrage gar nichts getan werden könnte, um Deutschlands Position zu verbessern, daß alles fremde Freunde außerhalb Deutschlands zu verlässen lie. In dieser Frage gilt es vor allem, eine große Unternehmung zu machen: zwischen dem deutschen Volke und der Regierung Wilhelm II.

Es steht fest, und dazu bedarf es nicht der Erwähnung geheimer Akten, daß der größte Teil des deutschen Volkes den Krieg nicht wollte hat. Die entscheidende Kriegsschuld, das ist eine ethische Illimination an Gebändnis, wurde von niemand energischer bekämpft als von der deutschen Sozialdemokratie. Noch am 20. Juli 1914 schrieb Wilhelm II. in einer seiner bekanntesten Reden über die Friedensdemonstrationen der deutschen Sozialdemokratie: „Die Sozi machen antimilitaristische Intrigen in den Straßen; das darf nicht geduldet werden, jetzt auf keinen Fall. Im Wiederholungsfall werde ich Befehle ersonnen und proklamieren und die Führer samt und sonders tutti quanti empfangen lassen.“ Das es dazu nicht kam, rührt daher, daß die deutsche Regierung flüchtiger war als ihr Herr und fand, am Vorabend des Krieges sei es sicherer, die Sozi zu betrogen, als sie einzunehmen. Und das stimmte.

Die laienliche Rangfolge beleuchtet aber bereits den tiefen Grund, der sich in der Kriegsschuldfrage zwischen dem deutschen Volke und dem deutschen Kaiser aufwarf, und wie unrettbar man ihn, jenen die Verantwortung aufzubürden, die nur einem kleinen Teil der Bevölkerung, dem Kaiser Wilhelm II. den Weltkrieg nicht gewollt, nicht planmäßig bereiteigeführt. Während des Krieges hatte ich an eine derartige planmäßige Vorbereitung geglaubt. Ich hatte die Herren gewollt überführt. Als ich durch die Revolution Gelegenheit bekam, die Akten des kaiserlichen Amtes in Berlin zu studieren, enthielt sich mir ein ganz tolles Chaos von Dummheit, Verlogenheit, Leichtfertigkeit und Kuppelhaftigkeit, aber keine Spur eines weitanschauenden und systematisch verfolgten Planes. Wechseltüchtigkeiten haben die deutschen Nationalisten der verschiedenen Richtungen geglaubt, als ich dies feststellte, daß als Errettung der kaiserlichen Regierung für ihre Zwecke ausbeuten zu können.

Die eigentlichen Verbrecher, die planmäßig auf den Krieg hinbelebten, haben in Wien, befangen von der Sozialdemokratie, gefolgt, die befragt von den Geschäftsführern. Diese viele Verbrecher hätten es nicht genügt, allein vorzugehen. Erst als Wilhelm plötzlich die Laune hatte, ihnen zugunehmen, wollten sie ihren Ankläger. Hinterdrein, als die Regel schon im Rollen war, hämmerte dann Wilhelm eine Anklage des Unheiles auf, das sich vorbereitete, aber alle seine Ansprüche von Ver-

Schließlich sind die dringenden Sorgen der Arbeiter, massen des Ruhrgebiets auch anderer Art: die fortdauernde Arbeitslosigkeit und Mangel an Nahrung, die immer von neuem wiederholten Angriffen der Interminister auf dem westlichen Fronten, die die Arbeiter in Frankreich nicht Stärke und Neugier auf als etwa der von Marx in Deutschland. Während des politischen Widerstandes hatten manche Schlämmer geglaubt, man mühe die französischen Truppen propagandistisch zu arbeiten. Die Reichsregierung erhoffen dadurch viel für eine innere Schwächung Frankreichs, die Kommunisten viel für die Weltrevolution. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Auffassung der hiesigen Arbeiterführer richtig war, die ein solches Vergehen als verurteilend anzusehen. Anders liegen die Verhältnisse heute: So muß spitzigen Fremden Soldaten und einheimischer Bevölkerung eine Schwere und beinahe, das jedes, auch das oberflächliche, Nachkommen bedürfnis ist, jetzt eine unangenehme Befragung des Verhältnisses festzustellen. Einmalige Gespräche mit französischen Militärs und auch solche, die wir selbst führen, betreffen ausnahmslos politische Fragen. Wirtschaftsprobleme, deutsch-französische Verhandlungen, Wirtschaft, Sicherheit und Selbstschutz, Gesundheitspropaganda, deutsche internationale Statistikenpolitik und Boincarismen müssen und dürfen. Das ist es, was die hohen und niederen Militärs nicht

## Der Bürgerblock an der Arbeit.

Die Kommunisten mit dem gesamten Bürgertum gegen die Sozialdemokratie.

Berlin, 12. September. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Stadtordnungsversammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit der Abbau des Berliner Magistrats. Der Hauptkampf spielte sich um die Verleihung des Stadtschulrats, des Genossen Wilhelm Paulsen. Die Kommunisten ließen durch ihren Redner erklären, daß sie für den Abbau Paulsens stimmen würden. Infolgedessen wurden für den Abbau Paulsens 113 Stimmen abgegeben, dagegen 82. 5 Demokraten enthielten sich der Stimme. Das Abstimmungsresultat zeigte deutlich, daß der Abbau Paulsens nur infolge des Bestehens der Kommunisten überhaupt möglich geworden war. Gleich darauf erfolgte die Abstimmung über den Antrag, daß die Stadtschulratsstelle abzuschaffen. Da in diesem Falle die Kommunisten nicht mit den Bürgerblöcken zusammengingen, wurde der Abbau der Stadtschulratsstelle mit 109 gegen 96 Stimmen abgelehnt. Auf Grund dieses Abstimmungsresultates ergibt sich von selbst, daß der Versuch über den Abbau Paulsens wegen Unzulänglichkeit von den Klaffschichtbeholden laffiert werden muß, denn es hat sich klar gezeigt, daß er lediglich aus politisch-ökonomischen Gründen dieses Wankes der bürgerlichen Parteien herrschte, anstatt dieses Ausweges deutliche Bestätigung. Am auffallendsten war das selbständige Zurückweichen der Demokraten, die bei der Abstimmung in zwei Häften getrennt. Der Abbau der übrigen Stadtschulratsstellen fand sich in der erwarteten Form, und zwar wurde der Abbau der sozialdemokratischen Stadtschulratsstellen, Coblenzer, Pöschel und des Kommunisten Stoll beschlossen.









Halle und Saalkreis.

Halle, den 12. September

Parteimehrheiten.

Ortsverein Halle der SPD.

Stadtverordnete und Stadträte der SPD.

Am Freitag, dem 13. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-

saal: Fraktionsversammlungen.

Sämtliche Genossen müssen zur Stelle sein.

Der Vorstand.

Aus dem Haushaltsauschuß.

Die Ferien sind nunmehr zu Ende, und auch der Haushaltsauschuß hat seine Beratungen wieder aufgenommen. In der letzten Sitzung wurde zunächst verhandelt über die Venderung der Straßenlaternen in der Kaufhausstraße. Es handelt sich um Anschaffung des Grundbündels der Straßenlaternen. Wie schon bekannt, soll dort eine neue Lichtanlage fertiggestellt werden, so daß der Garten der Kaufhausstraße zum größten Teil von der Bebauung ausgeschlossen werden kann. Dagegen sind verschiedene Einprüche erhoben worden. Einmal ist man zu einer Einigung gekommen, indem durch Verlegung festgelegt wird, daß der Garten baulich als Grünfläche erhalten bleibt und das zur Verbreiterung der Kaufhausstraße entlassene Stück von der Stadt für 3000 M. erworben wird. Zur Beschaffung eines Kochfeldes im Alters- und Pflegeheim wurden 2200 M. bewilligt.

Die in der Rathausstraße 19 (altes Polizeigebäude) im Dachgeschoss gelegenen 5 kleinen Freizeitecken werden schon länger Zeit wegen der Mauer als Bureau benutzt. Diese Anlagen der Benutzung hat seltener gefordert. Die Stadträte für die beteiligten Beamten geneigt, so daß Abhilfe dringend notwendig ist. Die erforderlich 9000 M. wurden nachträglich bewilligt, da mit dem Umbau schon begonnen worden ist.

Eine Eingabe von Interessenten fordert die Aufhebung der Verbotsklausel, die in der Zeit eines der Steuerquellen ist, wegen der der mehr Wertvolle herrscht. Viele andere Städte haben sie entweder wieder abgelehrt oder doch auf 10 Prozent herabgesetzt. Es lagen nun aus der Mitte des Ausschusses zwei Anträge vor; ein sozialdemokratischer, der die sofortige Beilegung fordert und ein anderer, der den Abbau auf 10 Prozent am 1. Januar 1925 und die gänzliche Aufhebung zum Ende des Etatsjahres forderte. Letzterer Antrag wurde gegen unsere Stimmen angenommen.

Zum weiteren Ausbau der Augartenanlage im Babitzfeld wurden 116 000 M. angefordert, und zwar handelt es sich um Erweiterung der Kolonnen, Errichtung eines modernen Auschanzraumes, eine Retradre und schließlich auch noch eine Wohnung. Von der Mehrheit wurde bewilligt, ob die Ausgabe eines bezahlten hohen Betrages in angemessigen Moment tragbar sei, wenn auch von seiner Seite die Zweckmäßigkeit bezweifelt wurde. Leider war Herr Baurat Wolf in Urlaub und konnte seine Vorlage nicht selbst vertreten. So wurde denn mit geringer Mehrheit Vertagung bis zur nächsten Sitzung beschlossen.

Die Geschwister Hertel haben ihr Grundstück in der Köthener Straße in Größe von 2 1/2 Hektar zum Preise von 325 M. pro Quadratmeter der Stadt angekauft. Das Grundstück ist größtenteils von südlichem Land eingeschlossen und wird auch zum Teil für Straßenzweck benötigt. Der Kaufpreis betrug 40 000 M.

Der Aufnahme eines Kredits von 60 000 M. von der Preussischen Landbankbank zu Zwecken des Wohnungsbaues wurde ebenfalls genehmigt. Der Zinsfuß beträgt 3 Prozent mehr als der jeweilige Reichsbankdiskont, gegenwärtig also 13 Prozent.

Für Zwecke des Ausbaus der Siedlungsstraßen sind die Verflechtungen wurden aus dem Allgemeinen Dispositionsbudget 65 000 M. bewilligt.

Die schon längst geforderte Beilegung der Bedürfnisanstalt in der Roten Zuckm kann nunmehr vorgenommen werden, wenn die neue Umformierung auf dem Hallmarkt in Betrieb genommen wird. Die alte Umformierung kann also für diesen Zweck herangezogen werden. Die erforderlichen 18 000 M. werden bereitgestellt.

Die für die Replanifizierung der Dessauer Straße zwischen Humboldt- und Gartenstraße erforderlichen 40 000 M. werden bewilligt. Die Vernehmung der Planifizierung kann gleichzeitig mit der Verlegung der Straßenbahnlinie für die neue Straße vorgenommen werden. Der vorgeschriebene Entnahmestellen der Straßenbahn wurde genehmigt und gleichzeitig beschlossen, je eine Hälfte der vorgenannten Summe in die Haushaltspläne der nächsten beiden Jahre einzustellen.

Zuletzt fand eine Eingabe des Verbandes der Gemeinde- und Einzelarbeiter zur Verhandlung, in der gefordert wird, daß von der Gemeinde nunmehr energisch mit dem Bau von Wohnungen für Arbeitnehmer der Stadt begonnen werde. Dem Magistrat wie auch vom Referenten wurde zugestimmt, daß in dieser Beziehung nicht sofort getan werden sei als notwendig gewesen wäre. Entschuldigend wurde dieser Umstand in der überall hindernden Knappheit der Mittel. Einer beliebigen Art unterworfen wurde der in der Eingabe des Referenten, der vorgeschlagen, daß in der Hauptsache das Kapital von der Höhe der Gehaltsaufwändungen sowie von der Gemeinde als Arbeitgeber aufgebracht werden soll. Der Magistrat teilte mit, daß er demnach ein Projekt vorlegen werde, das zunächst die Beschaffung von Arbeitnehmern für 30 Wohnungen vorsieht, und zwar werden diese Arbeitergehälter dem in dieser Hinsicht zuverlässigen Bauverein für Kleinwohnungen geben. Die erforderlichen 30 Wohnungen werden in der Stadtgemeinde zur Verteilung an ihre Arbeitnehmer zur Verfügung gestellt. Gegen unsere Stimmen wurde nach dieser Erklärung des Magistrats die Eingabe als erledigt erklärt.

Ein „Volksblatt“-Schwindel aufgedeckt.

Die Ausstellung im Schaufenster des „Kassenkampf“.

Die Jünglinge in der Reichsleiterstraße sind geführte Schüler. Sie versuchen das, was andere vornehmen, immer nachzuahmen, jedoch stets mit schlechtem Erfolg. Unsere Ausstellung des „Kassenkampf“ von der Dollorazione hat dem Volontar im „Kassenkampf“ Gelegenheit gegeben, seine reaktionären Mächte, die er als Reaktor einer kommunistischen Weltanschauung, zu probieren. Da er um unsere Beilegung, daß mit der Ausstellung im „Kassenkampf“ durch die demagogische Auslegung, die mit dem „Kassenkampf“ und den Erläuterungen des Herrn Rosenbaum gegenüber wurde, eine Fälschung der Bedeutung beabsichtigt war, nicht herumkam, behauptete er dreifach, der „Kassenkampf“ wäre das Opfer einer Fälschung des Referenten der kommunistischen Fälschung, am Samstag ist gefahren mittags einige Blätter der obersteifischen „Kassenkampf“. Unter der Überschrift: „Ein Volksblatt-Schwindel aufgedeckt“ behauptet die „Kassenkampf“-Redaktion als Erläuterung dazu, daß wir geschwindel hätten, also wie in unserer Nummer 207 vom 4. September in einem Artikel unter der Überschrift: „Exportwunder“ berichteten.

Meinend ist es, daß die Schwindelanschuldigung uns in dem einzigen kommunistischen Blättchen, das es in Ober- und Nieder-Sachsen gibt, überhaupt nicht beunruhigt. Mit so großem Schwindel sind eben nur Exportgeschäfte zu treiben.

Wie will nun die Schaufensterausstellung in unserer „Schwindel“ benehnen? Da ist zunächst die obersteifische „Kassenkampf“ vom 2. September aufgestellt. In dieser Nummer wird tatsächlich schon darüber berichtet, daß in Ober-Sachsen 18 Ortsgruppen von der SPD zur SPD übergetreten seien. Diesen Bericht der obersteifischen „Kassenkampf“ vom 4. September konnten wir am selben Tage, an dem unser Artikel erschien, natürlich noch nicht kennen, noch weniger aber konnte die Dessauer „Kassenkampf“, deren Schreiben wir lebhaftig wiederzugeben, in dem ich der oben nochmals abgedruckte Text stand. Besondere ist es und bleibt es also heute noch, daß die in Ober-Sachsen erscheinende kommunistische Zeitung von dem angeblichen Hebertritt erst acht Tage später als der in Halle erscheinende „Kassenkampf“ erfährt. Und da wir nun annehmen müssen, daß der Bericht in der obersteifischen „Kassenkampf“ erst von Halle oder Berlin in Kenntnis worden ist, können wir auch heute noch von einem Exportschwindel reden.

Diese Behauptung wird durch die Schaufensterausstellung des „Kassenkampf“ noch ein zweitesmal bestätigt. Am 5. September brachte der „Kassenkampf“ nachstehende „eigene Drahtmeldung“:

(Eigene Draht.) Gleiwitz, 5. September.

Der Vereinigungs-Parteiung der SPD, Reichs-Ober-Sachsen, und der SPD-Opportunisten, ist auf den 11. September festgesetzt. Er findet in Gubenstadt statt. Die SPD-Opportunisten hat bis heute 18 SPD-Ortsgruppen hinter sich gebracht. Der Bezirksparteitag der SPD, hat die Bezirksleitung der SPD, von Ober-Sachsen aufgehoben und nach Breslau verlegt.

Genau dieselbe „eigene Drahtmeldung“ brachte die obersteifische „Kassenkampf“ erst am 9. September, also vier Tage später (siehe Schaufenster des „Kassenkampf“). Dabei ist festzuhalten, daß die obersteifische „Kassenkampf“ in dem Bericht erzählt, wo die Hebertritte angeblich erfolgt sind. Und das schließt

it, daß die obersteifische „Kassenkampf“ in Gleiwitz erscheint, von wo die Meldung des „Kassenkampf“ vom 5. September herührt oder herührt sein soll, dieselbe Meldung, die die am Tage des Ereignisses gedruckte obersteifische „Kassenkampf“ erst vier Tage später zu bringen in der Lage ist als der in Halle erscheinende „Kassenkampf“.

Wir bitten unsere Leser, sich durch Bestätigung der Ausstellung im „Kassenkampf“-Schaufenster von der Richtigkeit unserer Behauptungen zu überzeugen. Wir geben aber jetzt noch weiter:

Wir behaupten, daß die Nachricht über die Hebertritte von der SPD, zur SPD, ein die aufgetragener Schwindel ist. Von dieser Behauptung gehen wir nicht eher ab, bis uns die Namen der Ortsgruppen mitgeteilt werden, wo diese Hebertritte erfolgt sein sollen.

Am übrigen raten wir aber den kommunistischen Ausstellern, ihre Sache das nächstemal etwas gründlicher anzufangen. Denn in das Schaufenster bilden auch Offiziers-Menschen mit Denkfiguren, und die lassen sich nicht so leicht einreisen wie das Groß der „Kassenkampf“-Zeiter.

Kommunistische Parteimedizin.

Wir berichten letzthin über die Mundtotmachung Reinhold Schönlants durch die heftigen bolschewistischen Parteimitglieder. Der „Kassenkampf“ hatte sich wegen dieses Falles die mobilisierende Schwelgere eines Trappistenpaters anverleihen. Wir halten das für sehr weise, zumal in nächster Zeit er sich diese Wirkung des öfteren wird aufzulegen müssen, wenn die Reichsleitergebirge bei den heftigen Gläubigen nicht überfaul.

Der Reichsleiter aber unter frohes Erläutern, als wir in der „Stiftung“ Arbeiterschaft, einem rechtgläubigen Sozialblättchen, über den „Kassenkampf“ Schönlant lesen dürfen:

„Diese Blindheit ergab aber, daß er sich auf einer gewissen von der wirklichen politischen Vorgänge löst. Bei seiner Blindheit wird es sich immer wieder passieren, daß er in wichtigen politischen Situationen nicht genügend klar orientieren kann.“

Der Reichsleiter hat aber nicht auf dem Boden (1) richtig, Schönlant wird sich so lange zu fügen haben, bis er seine unwürdige Dummheit korrigiert hat.“

Das ist aufrecht und genau von hoher Gerechtigkeit, die die Notwendigkeit der „Kassenkampf“ des „Kassenkampf“ ebenfalls schlichte begründen könnte. Infolge dieses offenkundigen Unvermögens haben die Dummpropheten der SPD, ein bekanntlich immer nur dann vorgeht, wenn es geht, schwierige Situationen zu meistern, trotz seiner Blindheit! Nun ist aber der SPD, das Reich poliert, das Schönlant nach einen gleichfalls blinden Reichsleiter hat. Dieser Reichsleiter hatte man in Aufsicht auf die bekannte Weimarer Konferenz der Ortsgruppen, wo er die größten Beschimpfungen gegen SPD, WDD, u. die Führer sozialistische Regierung richtete. Damals schrieb der betreffende Parteiboteur in der „Neuen Zeitung“, Nummer 107 vom 2. Mai 1923: „Die Rede eines treue blühenden Sozialisten in der war ein antonischer Aufstiege gegen die verärgerte Politik der wirtschaftlichen Kapitalbesitzer.“ Und Nummer 104 vom 5. Mai 1923: „Die Reichsleiter haben die SPD- und WDD-Politik wieder die Rede eines freigeblühten Kollegen, der den Arbeitseigenen in der Angst um ihre Mütter-Isel antonig entgegensteht.“ (Sturmruhr Detail.)

Diesem auch - blühenden Reichner hat man also bedenkenlos den Parteilegen gegeben. Es ist doch wunderbar, wie gut sich ein Blinder orientieren kann und wie er mit vollendetem Sachkenntnis jederzeit über die schwierigsten Probleme zu reden imstande ist - wenn er nur SPD, und WDD, richtig behauptet!

Die Unternehmung der heftigen Säuglingen blinder durch die bolschewistischen Parteimitglieder erfolgt also nach nicht ganz einseitlichen Grundbänden, von denen wir jedoch die beiden bedeutendsten herausheben wollen, um denen man den an der Handreichung der SPD-Hebertritte erkennen kann. Sie lauten nämlich:

Seite 1: „Ein Blinder immer dann klar, weise und erleuchtet, wenn er auf die Gerechtigkeit der SPD-„Worte“ und die alleinige-machende Parteipolitik hinweist, denn die Blindheit dieses Mannes ist die beste Gewähr für besten unerrückbare politische Fähigkeit und Einsicht.“

Seite 2: „Ein Blinder ist immer dann ein würdiger Schöpfer ohne Grundbände, und ohne Orientierungsfähigkeit, wenn er nicht bedenkenlos die Parteileger der SPD-„Zentrale“ stammend; denn die Blindheit dieses Mannes ist der beste Beweis dafür, daß es ihm an Unabnehmbarkeit, Intelligenz und anständigen Grundbänden fehlt.“

Wir lassen auch logisch die bewährte Meinung der meisten kommunistischen Parteimitglieder folgen: Der auf die SPD, kräftig schimpfende erhält einen Heiler einbringen; der andere jedoch, der Reher nach Seite 2, Reinhold Schönlant, erhält aus der Parteipolitik einen Wauflor!

So waltet wahre Weisheit!

Advertisement for 'Wintermäntel' (Winter coats) by 'Wulfsan' brand. The ad features a large graphic of a wolf's head and the text 'Wulfsan wolle Wintermäntel'. It lists various types of coats and their prices, such as 'wkw-Winter-Mantel' for 29, 'wkw-Winter-Palet' for 47, and 'wkw-Uebergangs-Mantel' for 45. It also includes a list of other clothing items like 'Joppen', 'Strickwesten', and 'Breechesen' with their respective prices. The ad concludes with the slogan 'Wir fabrizieren selbst - Deshalb sind wir preiswert' and 'Seit über 50 Jahren sind wir ständig bestrebt, nur das Beste zu bringen'.

Advertisement for 'S. WOLFS' brand. The ad features a large graphic of a wolf's head and the text 'S. WOLFS'. It includes the slogan 'Wir fabrizieren selbst - Deshalb sind wir preiswert' and 'Seit über 50 Jahren sind wir ständig bestrebt, nur das Beste zu bringen'. The ad also mentions 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG'.





**Gewaltige Mengen**  
sind im Lichthof  
zum Verkauf  
gestellt.

# Ein gigantisches Angebot!

Unbedingt  
beachtenswert  
sind die  
Schaufenster-Auslagen

Es gelang uns, vor einigen Tagen einen

## Fabrikposten 24 000 Stück Winter-Trikotagen

unglaublich billig einzukaufen, trotzdem die Preise für diese Artikel wieder anziehen.

Wir wollen das Quantum schnell umsetzen und empfehlen Ihnen dringend sofortigen Einkauf!

### Herren - Hoson

mit Futter, extra schwere Qualität  
in verschiedenen Größen

**4,75**

3 Sorten Normal-Hemden		
in 3 Größen, wollgemischt, haltbare Qualitäten zum Ausfuchen.		
Sorte I	II	III
2,45	2,95	3,25

3 Sorten Einsatz-Hemden		
in neuen Streifen und allen Größen zum Ausfuchen.		
Sorte I	II	III
2,45	2,95	3,95

3 Sorten Normal-Hoson		
wollgemischt, griffige Ware zum Ausfuchen.		
Sorte I	II	III
1,95	2,45	2,95

3 Sorten Schlupfhosen für Damen		
in vielen Farben zum Ausfuchen.		
Sorte I	II	III
95	1,25	1,95

### Damen - Untertailen

mit Futter  
in 3 Größen ohne Arm

**1,95**

### Damen - Hemdhoson

weiß/Trikot, zum Ausfuchen

**1,95**

woll-  
gemischt **2,25**

### 4 Sorten Klubwesten

Reine Wolle, für Damen  
u. Herren zum Ausfuchen

Sorte I	II	III	IV
9,80	11,80	14,50	18,50

### 4 Sorten Handschuhe

in verschiedenen Qualitäten  
und Größen zum Ausfuchen

Sorte I	II	III	IV
78	95	1,25	1,50

### 4 Sorten Damenstrümpfe

je 2 Paar und farbig, zum Ausfuchen

Sorte I	II	III	IV
55	95	1,15	1,35

### Kinderanzüge

wollgemischt, kräftige Ware

**1,75**

Größe 60

jede weiteren 10 cm 20 ¢ mehr.

# Leopold Nußbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halle.

**mit meinem  
Werkstempel  
T  
388, 585, 750 oder  
900 gestempelt**

**massiv Verlobungsringe**  
eodene

in denkbar größter Auswahl  
das Stück von 4-40 Goldmark

**Juwelier Zittel**  
Trauringecke

**Billige Möbel**  
auf  
Teilzahlung

Schlafzimmer  
& Schlafstühle  
Kleiderbügel  
Vertikales  
Schrank  
Bettstellen  
Küchenschrank  
Ruhebetten

sowie alle Arten  
Einzelmöbel an  
ganz billig. Preis.

**N. Fuchs**  
Möbelhaus  
Halle a. d. S.  
Gr. Ulrichstr. 55  
1., 2., 3. Etage.  
Streckt auch nach  
auswärts.

**Glücklich sind alle Mütter**

wenn sie ihre Kleinen in einem schönen Kinderwagen  
ausfahren können! Erleichtert wird ihnen das durch  
fachmännischen Rat und Darbietung der schönsten  
und dabei preiswertesten

**Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen**  
anderem auch  
**Kinderbetten, Kinderstühle, Schutzgitter**  
**Puppenwagen**

bei größter Auswahl und evtl. Zahlungs-erleichterung  
vom führenden Spezialhaus

**BRUNO PARIS**  
jetzt Brüderstrasse 3, 1 Minute vom Markt

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Halle**

**Tagesordnung**  
für die Sitzung der Stadtverordneten  
am Montag, den 15. September 1924,  
nachmittags 4 Uhr.

**Öffentliche Sitzung.**  
Der Tagesordnung geht voraus die Ein-  
führung eines unbedenklichen Stadtrats.

1.3. Wahlen. 4. Abänderung der Ge-  
schäftsordnung der Stadtverordneten.  
5. Aufhebung der Ordnung betr. Be-  
steuerung des Bergwerksbetriebs. 6.7.  
Einkunftsänderungen. 8. Beschaffung  
eines Koffelheils für das Alters-  
und Pflegeheim. 9. Umbau des Grundstücks  
Nebenstraße 19. 10. Erwerb von Ufer-  
parzellen. 11. Umbau der Kurpark-  
anlage von Bad Rittfeld. 12. Gelände-  
aufbau an der Köhlerstraße. 13. Auf-  
nahme eines Zwischentribuns von der  
Landesplanungsbeiratsamt. 14. Umbau von

Wohnstraßen in den Siedlungen südlich  
der Artilleriecasernen 13. Neuflatterung  
der Dessauer Straße zwischen Humboldt-  
und Gordenbergstraße. 16. Umänderung  
der Unterverteilung auf dem Marktplatz  
in eine öffentliche Bedürfnisanstalt. 17. Ein-  
räumung eines Erbbaurechts. 18. Bestimmung  
der Ausschüsse über die Denkmäler für  
einen Wohnungsbau oder Wohnungs-  
vermittlung aller kommunalen Arbeitnehmer.  
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.  
Halle a. S., den 9. September 1924  
Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Büffe.

**Bewerbung.**

**Zuverläss. Wirtschaftsführer**  
für das Volkshaus "Wohlfühl, K. O."  
mit für sofort anzuft. Bewerbungen find  
schlußf. bis 15. September 1924 an den  
Unterszeichneten einzureichen.  
Der Aufsichtsrat, A. A.: Emil W. Witte  
Wohlfühl, K. O. Liebenwerda

**Sausfrauen!**  
Sitzt nur in den  
Geschäften, welche  
bei uns infertieren.

**Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!**

Wir eröffnen die diesjährige Winter-Saison mit einem

# Sonder-Angebot in unseren Damen- u. Herren-Schuhen u. Stiefeln

sowie als Beweis für unsere Leistungsfähigkeit,

**Sächsischer Filzwaren in unerreichler Güte u. Billigkeit.**

<b>Grubenstiefel</b> Ia Fehlleder, mit Eisen . . . . .	<b>7<sup>90</sup></b>	<b>Damen-Schnürhalbschuhe</b> Rindbox, gute Qualität . . . . .	<b>6<sup>75</sup></b>	<b>Filzschuhe</b> Bordeinfuß, starke Filzsohle, in vielen Farben 36/42 <b>3,15</b> 31/35 <b>2,50</b> 28/30	<b>2<sup>15</sup></b>	<b>Filzpantoffel</b> starke Filzsohle 42/45 2,55 36/41 2.- 31/41 1,70 27/30	<b>1<sup>45</sup></b>
<b>Grubenstiefel</b> Ia Fehlleder, mit extrastarker Sohle, Eisen . . . . .	<b>8<sup>50</sup></b>	<b>Damen-Schnürhalbschuhe</b> R.-Chevreux . . . . .	<b>7<sup>50</sup></b>	<b>Filzschuhe</b> Bordeinfuß, Filz- und Ledersohle Gr. 36/42	<b>3<sup>50</sup></b>	<b>Filzpantoffel</b> Filz- u. Ledersohle 42/46 2,95 36/41 2,95 31/35	<b>1<sup>95</sup></b>
<b>Schaftstiefel</b> Ia Rindleder, mit Doppelsohle und Beschlag . . . . .	<b>19<sup>50</sup></b>	<b>Damen-Halbschuhe</b> Rindbox mit Niemen . . . . .	<b>8<sup>45</sup></b>	<b>Filzschuhe</b> Pflüschinfuß, Filz- und Ledersohle Gr. 36/42	<b>3<sup>90</sup></b>	<b>Filzpantoffel</b> starke Filzsohle u. Polster . . . . .	<b>2<sup>45</sup></b>
<b>Herrenstiefel</b> schwarz, gute Lederausführung . . . . .	<b>9<sup>50</sup></b>	<b>Damen-Spangenschuhe</b> R.-Chevreux . . . . .	<b>6<sup>90</sup></b>	<b>Filzschallentstiefel</b> mit Rings- besatz u. fest. Ledersohle 42/46 3,50 36/41 6,50 31/35 5.- 27/30 4,50 25/26 4,25 21/24	<b>3<sup>75</sup></b>	<b>Filzpantoffel</b> mit Silkiefutter . . . . .	<b>3<sup>45</sup></b>
<b>Herrenstiefel</b> schwarz, Rahmenarbeit, Zwischen- sohle . . . . .	<b>13<sup>75</sup></b>	<b>Damen-Spangenschuhe</b> Rindbox, mit Schiebepangse . . . . .	<b>8<sup>50</sup></b>	<b>Filzschallentstiefel</b> Filz- und Ledersohle 42/46 5,25 36/41 4,45 31/35 5,75 27/30 5,25 25/26 5.- 22/24	<b>2<sup>75</sup></b>	<b>Walkpantoffel</b> Ia, Walkfilz, extra stark 42/46 3,90 36/41	<b>3<sup>30</sup></b>

# Schuhwarenhaus Hönigsberg Gr. Ulrichstr. 54 Halle a. Saale.